

Die Plage mit der Beihilfe, der PKV und vielen Rechnungen

Beitrag von „Jorge“ vom 13. August 2011 04:39

Falls du in Baden-Württemberg arbeitest, geht es noch einfacher. Du gehst auf die Homepage des Landesamtes für Besoldung und Versorgung, öffnest im Kundenportal dein persönliches Konto und gibst unter 'Beihilfe beantragen' die Daten und Beträge der einzelnen Rechnungen ein. Die Belege werden eingescannt und einfach angehängt. Fertig! Papierbelege sind ausdrücklich unerwünscht.

Von meiner PKV kam neulich ein Schreiben, man möge die Belege bitte nicht mit der Heftmaschine zusammenklammern, da den Mitarbeitern dies beim Einscannen Schwierigkeiten bereite. Ich habe daraufhin nachgefragt, ob es nicht sinnvoller sei, gleich die eingescannten Belege zu schicken, da diese ja bereits vom Beihilfeantrag vorliegen. Antwort: 'Selbstverständlich können Sie uns die Belege auch als Anhang zu einer E-Mail einreichen.' Allerdings hatte meine PKV vorher nie die Originale haben wollen. Kopien genügten auch.

Es geht also jetzt alles ganz einfach:

Rechnungen gleich nach Erhalt zur Zahlung unter 'Terminüberweisung' auf dem Online-Konto eingeben. Belege einscannen und abspeichern, am Monatsende, bei größeren Beträgen sofort, als Anhang zum Online-Antrag an das LBV und angehängt an eine E-Mail an die PKV schicken, Originalbelege abheften, Kopien im Papierkorb entsorgen. Oft ist das Geld schon auf meinem Bankkonto, ehe die Terminüberweisung ausgeführt wird.